

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Geschäftssteile Unternehmertum“
Publicationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daresalam und Tanga, des Handelskammertums Daresalam, des
Wirtschaftlichen Vereins Stadt und des Wirtschaftlichen Verbandes Tanga.

Daresalam

14. April 1915

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Daresalam vierteljährlich 4,50 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6,50 Rp. fikt. Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,67 Rp. fikt. sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12,- sämtliche Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Rp. Bestellungen aus die D.O.A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Daresalam (D.O.A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dehnsstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichischen Postagenturen entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 3-seitige Beilage 25 Reiter oder 50 Pf. Mindestsat für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 4 Pf. Für Sonderanzeig sowie größere Anzeigenanträge tritt eine entsprechende Preiserhöhung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Daresalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dehnsstraße 28-29 sowie sämtliche anderen Anzeigenagenturen entgegen.

Telegramm-Adresse für Daresalam: Zeitung Daresalam.

Jahr-
gang III.

Bl. 3

Amtliche Nachrichten.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

10. April: Die zweite Reichsanleihe ergab 9 Milliarden 60 Millionen Mark! — Die Lage ist auf beiden Fronten günstig. — Nächtliche Angriffe der Franzosen nordwestlich von Arras wurden abgewiesen, desgleichen an verschiedenen Punkten südöstlich von Verdun. Im Argonnewald und den Vogesen fanden kleinere für uns günstige Gefechte statt. — 3000 aus Memel verschleppte Einwohner, viel geraubtes Vieh, Pferde und Gut wurden den Russen auf der Verfolgung wieder abgetrieben. Wiederholte heftige Angriffe an verschiedenen Punkten östlich und südöstlich der ostpreußischen Grenze wurden mit für die Russen schweren Verlusten abgewiesen.

deutsche Kompanie. Im Bois Dailly und Montmartre eroberten die Verbündeten weitere Gräben und schlugen zwei Gegenangriffe ab. Sie rückten seit dem 4. April zwischen Meuse und Mosel, nordöstlich Verdun, auf einer Front von 20 Kilometern ein bis drei Kilometer vor, besetzten die die Marne beherrschenden Höhen, stürmten auf den Höhen von Esparges fast die gesamte starke Stellung der Deutschen auf der Hochebene, die Combres beherrschte und hielten das eroberte Gelände trotz zahlreicher heftiger Gegenangriffe. Bei St. Michel nahmen sie den gesamten Südwestteil des Bois Dailly und rückten zwischen dem Bois de Montmartre und dem Bois de Vitry auf einer Front von 8 Kilometern 3 Kilometer vor. Die Deutschen erlitten schwere Verluste. — Nach einer Meldung aus Petrograd rückten die Russen im Tal von Ondava vor. Die Österreicher ergriffen die Offensive bei Mezolaborez, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Russen errangen einen wichtigen taktischen Erfolg bei Ussok, wo sie den Hauptkamm der Karpaten forzieren.

Presse vom 9.: Der bulgarische Einbruch über die serbische Grenze ist ausschließlich durch eine Revolte der zuherben türkischer Nationalität verursacht. — Deutsche Gefangene erläutern, daß es sechs deutschen Bataillonen gelungen ist, die kürzlichen französischen Angriffe in verhindern zu halten. — Die Italiener haben einen österreichischen mit Waffen ausgerüttelten Dampfer beschlagnahmt, es wird angenommen, daß die Waffen für die albanischen Insurgenten bestimmt sind. — Halboffiziele italienische Note macht Mitteilungen, wonach Italien und Serbien im Begriff sind, sich betreffs der Adria zu einigen. — Französisches Kommuniqué teilt mit, daß die Deutschen von dem West-Ufer der Ister verjagt sind, und darach wenig Tätigkeit an der belgischen Front gezeigt haben. — Petrograd meldet Fortschritte der russischen Offensive in den Karpathen in der Richtung der Ussok-Schlucht. — Ein deutsches Unterseeboot hat während der letzten Woche fünf englische Kaufahrtschiffe und fünf Fischereifahrzeuge versenkt.

13. April: Die wichtige Stellung bei Clarges ist jetzt ganz in französischer Hand, ohne daß die Deutschen Gegenangriffe machten. Es wurden 600 Gefangene gemacht und 8 Maschinengewehre erbeutet. Die Franzosen haben die im Bois Dailly und Bois de Montmartre gewonnenen Stellungen gehalten und machen zwischen Meuse und Mosel weitere Fortschritte. — Die Säuberung der Fahrt von Chanac (?) von Minen wird allnächtlich durch Schleppschiffe unter Leitung zweier großer Fahrzeuge fortgesetzt. Der Widerstand der Türken ist schwach und wirkungslos. — Die Russen haben die Hauptkette der Karpaten auf eine Strecke von mehr als 70 Meilen von Riegetom bis Wolosate in Besitz.

Aus heimischen Zeitungen.

(Vorab. Aug. 39.)

Glückwunsch aus Aula des Sieges in Ostafrika.

Anlässlich des Sieges bei Tanga in Ostafrika hat der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog von Hohenlohe-Lubomirski zu Mecklenburg an den Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solz ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Eurer Exzellenz übermitte ich meine wärmsten Glückwünsche zu der glänzenden Waffentat unserer ostafrikanischen Schutztruppe, à la suite deren zu stehen ich das Glück und die Ehre habe.“

Trotz beständig schlechten Wetters haben die Verbündeten neue Vorteile zwischen der Meuse und der Mosel errungen. Ein Nachtangriff bei Esparges brachte sie weiter vorwärts und sie hielten sich in ihrer neuen Stellung trotz dreier heftiger Gegenangriffe. Die Verbündeten zählten bereits über 1000 deutsche Tote. Weiter südlich bei Morville vernichteten sie in erbittertem Infanteriegefecht eine

Nachrichten aus Deutsch-Südwest-Afrika.

Vor einiger Zeit berichteten englische Zeitungen, daß die nach Deutsch-Südwest-Afrika übergetretenen Burenoffiziere in Windhuk gefangen gehalten würden. Nach amtlicher Meldung aus Windhuk ist die englische Nachricht falsch. Die Burenoffiziere, die sich in Südwesterika befinden, sind frei.

Die Münbereien der Engländer am Pranger.

Wie wir von amtlicher Seite erfahren hat der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Dr. Seitz Anfang April dieses Jahres an den General von Ha in Kapstadt folgendes Telegramm gesandt:

„Kriegsgefangene aussagen, daß den Truppen durch englische Offiziere befohlen, Privateigentum der Deutschen besonders Vieh rücksichtslos wegzunehmen dagegen von Eingeborenen requiriertes Vieh und Wasser zu bezahlen. Wir werden aus dieser Art der Kriegsführung die Konsequenzen ziehen. Die Verantwortung für die Folgen trifft Sie.“

Die Südafrikanische Zeitung "Star", Johannesburg.

23. Februar: Das deutsche Hauptquartier gibt an, daß in der Winterschlacht bei den Masurischen Seen in Preußen mehr als 10000 Russen gefangen genommen wurden, darunter einige Generale, daß ferner 150 Kanonen und eine Menge Maschinengewehre sowie eine ungeheure Menge Kriegsmaterial erbeutet wurden; die zehnte russische Armee wurde danach vollkommen vernichtet.

25. Februar: Nach Berliner Meldung hat die Zahl der den Russen bei der Verfolgung nach der Schlacht bei den Masurischen Seen abgenommenen Kanonen sich auf über 300 erhöht, darunter zehn von schwerem Kaliber, militärische Sachverständige in London bezweifeln die Genauigkeit dieser Zahlen, geben aber zu, daß die Deutschen einen bedeutenden Sieg errungen haben, der ausschließlich der ungeheuren Überlegenheit des preußischen strategischen Eisenbahnnetzes zuzuschreiben sei.

26. Februar: Englischer Hilfskreuzer „Queen Elizabeth“, Besatzung 280 Mann, wird offiziell verkündet, ebenso seit Januar der Hilfskreuzer „Victor“ mit einer Besatzung von 273 Mann. — Minister Churchill erklärte im englischen Parlament, daß Großbritannien bis zum bitteren Ende kämpfen würde, falls Frankreich und Russland sich vom Kriege zurückziehen wollten.

Das öffentliche Geheimnis des Krieges.

London, 5. Dezember. Eine Zuschrift an die „Times“ kritisiert die englische Censur, die keinem englischen Blatte erlaubt habe, das Unglück auf See zu erwähnen, das Ende Oktober geschehen sein soll, das in amerikanischen und kanadischen Blättern, teilweise mit Illustrationen, beschrieben und über das in der schwedischen, deutschen und holländischen Presse berichtet worden ist. Federmann wisse davon, es sei seit vier bis fünf Wochen das öffentliche Geheimnis des Krieges. Der Einsender weist auf den Eindruck hin, den dieses Verfahren auf die öffentliche Meinung Amerikas machen müsse und führt die New Yorker Wochenzeitung „Outlook“ an, die schrieb: Das heißt, das englische Publikum wie Kinder behandeln; unter solchen Umständen ist ein Vertrauen zu den von der Admiralsität veröffentlichten Berichten unmöglich. Der Einsender hat mit „Audax“ unterzeichnet.